

19. 12. 2010 (4.Advent)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Bildbetrachtung: „Weihnachten in Greccio“ von Sieger Köder“

Liebe Gemeinde!

Wisst Ihr, seit wann es Weihnachtskrippen gibt und wisst ihr, wo die erste Krippe stand?

Es war im Jahr 1223 als Franz von Assisi, ein Mönch, der keinen festen Wohnsitz hatte, in dem kleinen Dorf Greccio Weihnachten feiern wollte.

Greccio liegt zwischen Rom und Assisi – in der Mitte von Italien.

Franz von Assisi wollte, dass die Menschen es sich besser vorstellen konnten, was Weihnachten geschehen ist.

Darum kam er auf die Idee, in einer Höhle in der Nähe des Dorfes, die Weihnachtsgeschichte nachzustellen und zwar mit echten Menschen und Tieren.

Somit war die erste anschauliche Krippendarstellung eigentlich ein Krippenspiel, wie wir es in unserer Kirche am Heiligabend kennen, wenn auch wir es nachspielen, was Weihnachten geschehen ist.

Die Krippendarstellung in Greccio im Jahr 1223 ist das Vorbild für alle Krippendarstellungen und Krippenspiele und Franz von Assisi gilt als der Erfinder.

Der Maler Sieger Köder hat diese erste Weihnachtskrippe im mittelalterlichen Greccio gemalt. Das Bild hängt in einem Kinderheim im württembergischen Ellwangen.

Auf unserem aktuellen Gemeindebrief habe ich aus diesem Bild einen Ausschnitt abgedruckt. Den schauen wir uns jetzt noch mal genauer an.

Die Kinder können gern nach vorn kommen und dann können wir gemeinsam das Bild entdecken:

Wir sehen Menschen und Tiere. Alle wirken sehr friedlich, geradezu selig. Die beiden Tiere sind mittendrin – der Ochse und der Esel. Das Kind nimmt den Esel liebevoll in den Arm.

Die Menschen tragen zum Teil die Gewänder der Katholischen Kirche, zu der Franz von Assisi gehörte. Na klar, im Jahr 1223 gab es ja noch gar keine Evangelische Kirche. Der Mann ganz oben trägt das Gewand eines Mönches, die Frau neben ihm ist deutlich als Nonne erkennbar und der Junge, der den Esel umarmt, trägt das Gewand eines Messdieners.

Fünf Menschen und der Esel sehen zufrieden, ja sogar glücklich aus, teilweise haben sie die Augen geschlossen. Aber zwei Gestalten blicken nach oben – der Mönch und der Ochse. Was sehen sie wohl?

Das wollen wir uns jetzt anschauen, wenn wir nun einen Blick auf das gesamte Bild werfen.

Wir sehen noch mehr Menschen und noch mehr Tiere. Und wir sehen ein Baby, das von einem weiteren Mönch hochgehalten wird.

Ich denke, dieser Mönch ist Franz von Assisi, der das neugeborene Jesuskind der ganzen Welt zeigen will.
Das göttliche Licht strahlt vom Himmel durch die dunkle Nacht auf den neugeborenen Sohn Gottes.

Es sind viel mehr Tiere zugegen, als bei anderen Krippendarstellungen. Das ist wichtig für Franz von Assisi, der die Tiere sehr geschätzt und geachtet hat. Er hat Tiere nicht nur als Nutztiere und Fleischlieferanten gesehen, sondern als Mitgeschöpfe. Man erzählte sich, dass Franz sogar den Tieren gepredigt hat. Ich habe es selbst einmal erlebt in einem heutigen Franziskanerkloster in der Nähe von Assisi, dass ein Rudel Hunde im Gottesdienst anwesend war und die Tiere waren außerordentlich ruhig und andächtig.

Was sehen wir denn für Tiere auf dem Bild? Schafe, ein Hund – oder ist es gar ein Wolf? – das würde bedeuten, dass von Jesus soviel Frieden ausgeht, dass Wolf und Schafe friedlich beieinander liegen können.
Dann sehen wir eine ganze Menge verschiedener Vögel auf dem Baum sitzen, eine Eule ist auch dabei.
Und Blumen blühen auch reichlich.
Oben rechts sieht man eine Stadt auf einem Berg. Es soll die Stadt Assisi sein.

Wo sind eigentlich Maria und Josef? Josef erkenne ich am Stab. Er steht ganz rechts. Ich denke, Maria sitzt ganz links im Bild. Sie ist noch erschöpft von der langen Reise und von der Geburt. Aber sie ist glücklich.

Im Vordergrund sieht man einen Priester, der eine Abendmahlshostie hochhält. Daneben noch einen Messdiener mit Weihrauch in der Hand. In der Krippe liegt die aufgeschlagene Bibel – Gottes Wort.
Wir werden erinnert an die Worte aus dem Johannesevangelium: **Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit.**

Wir sind mitten in einem Gottesdienst. Die Steinstufen führen zum Altar. Wir sehen eine Abendmahlsfeier an der Krippe. So war es damals in Greccio.

Und wir heute?

Wir setzen die Tradition fort, die in Greccio begonnen hat. Am Heiligabend wird eine Weihnachtskrippe in unserer Kirche aufgebaut und wir spielen mit lebenden Menschen nach, was Weihnachten geschehen ist. (Da fehlen nur noch die lebenden Tiere.) Und auch wir haben unsere Krippe und unser Krippenspiel mitten in einen Gottesdienst eingebaut. Denn was Weihnachten geschah, dass Gott Mensch wurde in seinem Sohn Jesus Christus, das ist keine alte Geschichte von damals, sondern das soll sich für uns auch heute noch ereignen. Denn Gott kommt auch heute noch zu uns, wenn wir sein Wort hören und miteinander Abendmahl feiern. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen